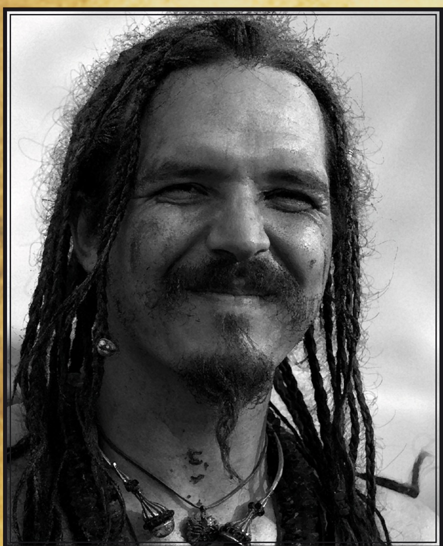
Ausgabe 10 – Jahr 11 N.D.E.

Der Mitrasperanische Herold

# Der Konvent in Habanas Wacht



Nach dem kurzen, aber harten Winter sprießen im südlichen Siegel die Knospen der Narzissen und Gänseblümchen als gäbe es kein Morgen. Die Kräfte, die durch das Zusammenspiel von Archon und Nyame freigesetzt werden, scheinen jede Bedrohung und jeden Gedanken an die vergangenen Ängste, ausgelöst durch den Fiebertraum der Pestilenz, ausgelöscht zu haben und die Wunden, die in die Herzen der Menschen gerissen wurden, scheinen geheilt.

So machen sich Herr und Herrin des Gegensatzes auf nach Habanas Wacht, wo auch schon im Jahr zuvor der letzte Hohe Rat ausgerichtet wurde, um dort zum 6. Konvent der Elemente zu rufen. Doch sollen hier nicht nur große Reden geschwungen und wichtige Entscheidungen diskutiert werden, nein, dieses Mal soll es ein Fest der Freuden sein und neben der Neuweihe des Aeris Tempels und dem Gedenken an die Helden des Siegels, sowie der Hochzeit des Ti'on der Edalphi Alusei mit Miravelle, die derzeit in der Goldenen Stadt des südlichen Siegels zu finden ist, sollen unzählige ausgelassene Festivitäten, mit Barden, Feuerspuckern und wildem Tanz aber auch Spielen für alle elementtreuen Völker Mythodeas ausgerichtet werden!

Zu diesem Anlass soll jedes Siegel eine Mannschaft von gut fünf Mann aufstellen, um in unterschiedlichen Disziplinen ihre Geschicklichkeit, ihren Mut und ihren Zusammenhalt zur Ehre ihres Siegels zu beweisen! Aber auch den neu Angekommenen und jenen, die sich noch nicht für ein Siegel entschlossen haben, soll diese Gelegenheit offenstehen, indem sie sich bis zu Beginn der Spiele bereiterklären für eines der Siegel zu streiten oder aber selbst eine Mannschaft auf die Beine stellen.

Eröffnet wird die Feier mit einem heiligen Akt: Ein ritueller Dolchkampf in der Arena der ehrenwerten Sippe ó Grady wird einen Sieger hervorbringen, dessen Ehre es sein wird, die Fruchtbarkeit des Landes durch den Segen der Nyame des südlichen Siegels für ein Jahr und einen Tag in sich zu tragen.

dem Baumstammwerfen, dem Faustkampf, dem Rumpelstumpf, Pompfball, Wettessen, Boule, der Königsdisziplin im Zweikampf mit Schwert und Schild, dem Speerwurf und dem Tauziehen, aber auch Hufeisen- und Hammerwurf so wie in vielen anderen kuriosen Disziplinen wird sich herausstellen welches Siegel die Ehre mit sich nach Hause tragen wird.

Zu diesem Zweck soll auch jede Partei eine kleine Flagge mit sich führen, an der die Zeichen für den Sieg in den jeweiligen Disziplinen angebracht werden können, wodurch letztendlich das Auszählen erleichtert wird.

„Glanz und Glorie“
Archon und Nyame
des goldenen Reichs

# Erfolg der Justiz in Porto Habana
## RÄUBERHAUPTMANN VOR GERICHT!

Gute Neuigkeiten von der Ostküste: Die Räuberbande, welche letztes Jahr während des Konvents für Ärger sorgte wurde in den Wintermonaten endgültig zerschlagen. Nachdem schon im letzten Frühjahr die Überfälle durch entschlossenes Durchgreifen der Herzogin von Kerewesch eingedämmt wurden, konnte im Winter der Unterschlupf der Bande ausgeräuchert und der Rote Rutolpert selbst gestellt werden. Er wurde vergangene Woche in die Kerker der Seehandelsgilde nach Porto Habana überführt wo er Ende des Monats mit seinem Urteil und dessen Vollstreckung zu rechnen hat.

Bürgermeister de la Tiroli, der Gastgeber des Konvents, sowie Archon Tuachal, der diesjährige Veranstalter, versichern dass dieses Jahr nichts mehr von dieser Bande zu befürchten ist. Außerdem wurde zum Schutz der Gäste sowohl das anwesende Stadtwachen-Kontingent wie auch die Grüne Garde aufgestockt. Der Jahrmarkt, das Konvent und alle Gäste genießen also doppelten Schutz. Dennoch rät die Seehandelsgilde, nicht ohne Begleitschutz den Weg hinauf nach Habanas Wacht zu wagen da jenseits der Feste weiterhin nichts als mitrasperanische Wildnis ist.

von Aloysius Kittler

# Relikte aus alter Zeit
## WAS WURDE EIGENTLICH AUS...?

Oft erreichten uns in den letzten Monaten Leserbriefe mit der Frage was denn im letzten Jahr mit all den Artefakten aus Alter Zeit in Habanas Wacht passiert ist. Wir haben ermittelt und klären auf!

Der Stein der Sokata, welcher vor einem Jahr geborgen werden konnte und seitdem von Creo Canis aufbewahrt wird, scheint weiterhin zur Vorbereitung des Angriffs auf Assansol genutzt zu werden. Weshalb die Pläne zur Rückeroberung des südlichen Siegels noch nicht weiter fortgeschritten sind ist dem Autor leider gegenwärtig nicht bekannt.

Trotz der fahrlässigen Ereignisse rund um die unter der Burg verschütteten Apparatur der Alten Herrscher, den sogenannten Kahibitdelokalisator, scheinen sich die Sphären in der Umgebung langsam zu beruhigen. Leider konnte jedoch auf Grund der Turbulenzen, die durch das Entfernen der drei Steuerkristalle aus der Apparatur erzeugt wurden, nicht nachvollzogen werden, was aus dem Geist Merth'yars geworden ist, der im letzten Jahr den Ball des Konvents heimsuchte. Unseren Quellen zu Folge scheint aber sowohl die Jahrmarktsleitung wie auch Archon und Nyame des Südens an einer weiteren Aufklärung der Vorfälle sehr interessiert zu sein!

Das Aeris Portal vor den Toren Habanas Wacht ist in einwandfreiem Zustand und bestens mit Kristallen bestückt. Sollte sich vor Ort die Notwendigkeit ergeben schnell eine weit entfernte Gegend aufsuchen zu müssen, so haben die Herrschaften hier erneut die Möglichkeit auf das Portal zurück zu greifen. Selbstverständlich ist auch die Anreise über das Portal möglich so die Herrschaften über ein eigenes Ausgangsportal verfügen. Für nur acht Silber pro Person bietet der Herr de la Tiroli auch ein persönliches Empfangskomitee am Portal an - inklusive Begleitschutz bis zum Konvent*.

von Aloysius Kittler

(* um den reibungslosen und sicheren Ablauf der Anreise über das Portal zu gewährleisten ist die Inanspruchnahme des Empfangskomitees obligatorisch)

# Edalphi und Tivar Khar'assil schwören sich die Treue

„Nie wieder Verrat!", sagt Ulay (Name geändert), ein Diplomat der Edalphi mit ernster Miene. Für sein Volk gelte dieses Motto mehr als jeder Wille das eigene Leben zu erhalten. Deshalb sei ein intensives militärisches Bündnis mit den Tivar Khar'assil, welches auf dem Konvent in Porto Habana besiegelt werden soll, nicht nur sinnvoll aus Sicht der Edalphi, sondern geradezu ein Glücksfall. Schließlich habe man mit den Ewigen Schwertern die treuesten aller Eisernen an der Seite. Vor dem Hintergrund, dass die Kinder der Magie schon einmal zur Ratio übergelaufen seien, gäbe es für das Volk gar keine andere Wahl als eisern zu sein. Voller Stolz verkündete unser Informant, dass man an der Seite der Tivar Khar'assil die eigene Schuld im bevorstehenden Kampf gegen die Ratio begleichen wolle. Makabrer Inhalt des Bündnisses soll angeblich ein Versprechen der Tivar Khar'assil sein den Edalphi im Falle höchster Not bei einem kollektiven Suizid zur Seite zu stehen. Erstaunlich war, mit welcher Zuversicht Ulay diese Information Preis gab. „Das ist unser Schicksal. Noch ist nicht vom Tisch, dass eventuell mit dem Öffnen des Siegels alle Edalphi zum Volk der Ratio werden. So weit lassen wir es nicht kommen." Genau deswegen müsse nun alles daran gesetzt werden endlich die Edalphi vom schrecklichen Fluch der Ratio zu lösen. Dieser nämlich scheint jedem Einzelnen des Volkes die Lebensdauer auf 10 Jahre zu verkürzen.

Ein hohes Risiko birgt der Bund auf politischer Ebene für beide Parteien, hört man von unabhängigen Beobachtern der Politik Mythodeas. Bisher hatten die Edalphi als sehr ausgeglichenes Volk bei kaum einer Fraktion auf Mythodea einen schlechten Ruf. In dem sie sich aber mit dem umstrittenen Orden einlassen, könnte sie das Sympathiepunkte kosten. Die Ewigen Schwerter hingegen laufen Gefahr an Glaubwürdigkeit zu verlieren. Schließlich wurde der Orden einst nur von Alten Herrschern betrieben und die Edalphi gelten noch nicht einmal als eines der tollkühnsten der Elementarvölker.

Dennoch hört man aus Kreisen der Tivar Khar'assil durchaus sehr positive Stimmen über die Entschlossenheit der Edalphi sich von ihrem Makel zu befreien. Notfalls müsse man eben das Volk für ewig von ihrer Sünde erlösen. Dessen habe sich das Volk Magicas zumindest würdig erwiesen. Ti'on Aluseí selbst hat seinen Sohn in die Erziehung der Ewigen Schwerter gegeben, sozusagen als Faustpfand, damit er für den Orden kämpft. Um diesen Burschen ranken sich die wildesten Gerüchte. Leute, die ihn schon gesehen haben wollen, behaupten, er sei komischerweise beinahe doppelt so groß wie sein Vater und seine Mutter, die Menschenfrau Miravelle, deren Bruder Xandros selbst Ewiges Schwert ist. Andere wiederum reden davon, dass er in Kraftschüben ständig wilde magische Energie erwirke und mit diesen schon den ein oder anderen Bollerwagen und Blumenkübel zerstört habe. Die Redaktion weist einen Anspruch auf Korrektheit dieser Aussagen ausdrücklich zurück, wobei uns diese ganze Geschichte dennoch viel zu spannend war, als dass wir nicht hätten darüber berichten wollen.

Und das war bei Weitem noch nicht alles. Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns noch eine Eilmeldung von den Feldern vor dem Ehernen Tor. Dort kämpften bis zuletzt die ewigen Schwerter zusammen mit einer Armee des Ostens gegen das Schwarze Eis. Mitten im Schlachtengetümmel hat ein Ewiges Schwert wohl angeblich etwas gefunden, was von großer Bedeutung für die Edalphi sein soll. Doch weil man befürchte die Verfemten würden danach suchen, war Genaueres über den Gegenstand nicht zu erfahren. Mit dem Unterzeichnen des Bündnisses soll dieser ominöse Gegenstand den Edalphi als Geste der Verbundenheit überreicht werden. Wir erwarten mit Spannung die weiteren Entwicklungen dieser Thematik.

von Leinad Iesula

## OUAI WEISHEITEN

Nummer Zehn

Es kommt nicht
darauf an,
mit dem Kopf durch
die Wand zu gehen,
sondern mit dem Auge
die Tuer zu finden

# Ignis auf dem Vormarsch
## ANHÄNGER AQUAS BESORGT

In der Umgebung von Porto Habana wurden in den letzten Wochen vermehrt Prediger und Anhänger Ignis' gesichtet. Bisher zeigten sich aber nur einzelne Abgesandte der Priesterschaft Aquas besorgt, namentlich die gegenwärtig in Habanas Wacht residierende Estefania Verin. „Es ist zu befürchten, dass Ignis' Kinder in ihrer leidenschaftlichen Unbesonnenheit, die wir alle über die Jahre irgendwie lieb gewonnen haben, die spirituellen Gemüter während des Konvents ins Ungleichgewicht bringen könnten." darf Mutter Estefania zitiert werden. De la Tiroli wollte sich dazu nicht äußern, jedoch konnten wir Folgendes von Herrn Armatio persönlich erfahren: „Die...ehm... Ausgewogenheit der Elemente ist... ehm... von vorrangiger Bedeutung für... ehm... was war noch gleich die Frage?" Es ist offensichtlich, dass Paolo damit auf den desolaten Zustand des Eliar Tempels in Habanas Wacht anspielt. Der durch das Erdbeben vor einem Jahr nur leicht beschädigte Tempel ist bis heute nicht wieder geöffnet worden! Und ein hartnäckiges Gerücht aus den letzten Tagen besagt sogar, dass der von den Naldar zurück gelassene Tempelwächter verschwunden sein soll.

von Aloysius Kittler

# Lückenhafte Nachrichten von Naldarexpedition

Nachdem sich unser Mitarbeiter Hazan Xel-Roquè in den Norden aufgemacht hatte, um den Geheimnissen der Naldar auf die Spur zu kommen sind zwischenzeitlich die Quellen versiegt und es hat uns nun schon lange keine Nachricht mehr von ihm erreicht. Wir gelangten vor kurzem in Besitz einiger schlecht erhaltener Notizen, die nach erfolgreicher Restaurierung auf Xel-Roquè zurückzuführen sind.

Aus diesen Niederschriften geht hervor, dass die Naldar immer tiefer in die Hügellandschaft des Nordens vorgedrungen sind. Die Suche nach Tin'Doriell – „der Stadt der Legenden" (einer mythischen Urstadt der Naldar, wie wir herausfinden konnten) blieb bisher jedoch ohne Erfolg.

Eine weitere Neuigkeit, die wir aus den Überresten herauslesen konnten, ist, dass mehrere erfahrene Jana Sisihen von der Expedition abgezogen wurden. Sie schlossen sich einer Einheit an, die gen Süden zur Belagerung von Assansol zog. Scheinbar ist es auch ihre Aufgabe nach einer dort verschollenen Abordnung der Naldar zu suchen.

Wir hoffen die nächsten Berichte aus dem Norden überstehen den gefährlichen Weg zu uns bald wieder in besserem Zustand. Wir werden versuchen die gegebenen Informationen schnellstmöglich auf offiziellem Weg zu bestätigen.

von Burian Hainsaite

## Bauernweisheit

**Schlägt der Blitz den Bauer tot, spart sein Weib ein Abendbrot.**

# Was wollen die Waffenmeister?

Dieser Tage sind viele Gerüchte und Verleumdungen gegen die Waffenmeister der Elemente, welche seit dem letzten Sommerfeldzug erneut ernannt wurden, im Umlauf. In der Hoffnung dem interessierten Leser eine klare Sicht der Dinge zu ermöglichen seien im Folgenden die Absichten und Geschehnisse der Waffenmeister der Elemente wie ich sie in Gesprächen mit den Waffenmeistern Magicas erfahren habe kund getan.

Der Orden der Waffenmeister entstammt aus der Zeit vor dem Weltenbrand, welcher das Antlitz Mythodeas verändert hat. Zu dieser Zeit wurde der Ort Shan Meng-Feyn als Gerichtsstätte erschaffen, in der Hoffnung die weitreichenden Konsequenzen eines offenen Krieges zwischen Sakralen und Verfemten, der bis zur Zerstörung Mitrasperas führen konnte, durch die Waffenmeister zu verhindern. Hierzu wurden die Konflikte in Duellen unter den Waffenmeistern für die jeweiligen Seiten entschieden. Die Unterstützung durch ihre Elemente war ihnen gewiss, denn jeder Waffenmeister stärkt und vertritt sein Element. Heute wie damals dienen die Waffenmeister ihrem Element und werden seine Prinzipien stets verteidigen.

Die Zeit der Waffenmeister wird datiert in einen Zeitraum in dem ein Waffenstillstand zwischen sakralen und verfemten Elementen zustande kam. Da die völlige Auslöschung vieler Völker die Konsequenz eines Krieges gewesen wäre, und schlussendlich wie der Weltenbrand zeigte auch war, wurden alle Streitigkeiten über die männliche und weibliche Gerichtsstätte (Shan Meng-Feyn und Shan Meng-Rey) für die jeweiligen Elemente entschieden. Es handelte sich dabei nicht wie oft fälschlich beschrieben um eine Zeit des Friedens und der sicheren Koexistenz! Doch es war eine Zeit in der durch die Waffenmeister viele Leben geschont blieben, und auch die Welt erhalten wurde.
Dieses Ziel ist es auch, dass die neu ernannten Waffenmeister zu erreichen suchen: jene zu beschützen und zu verteidigen deren Leben ansonsten zerstört werden würde. Sie streiten für die Elemente und versuchen die Ziele ihres Elementes zu erreichen. Doch um diese Rechtsprechung auch in die Tat umzusetzen und den sakralen Elementen damit erneut die Macht und das ihnen zustehende Recht zu geben, müssen die Waffenmeister der sakralen Elemente die Waffenmeister der Verfemten als solche anerkennen und sich den Gesetzen aus alter Zeit beugen. Ein notwendiges Übel wie mir erklärt wurde. So ist es aber an jedem Elementtreuen die Waffenmeister in ihrem Kampf zu unterstützen, damit sie niemals in einem Duell unterliegen!
Auf meine Frage hin, ob eine Vernichtung der Waffenmeister der Verfemten dann nicht eine gute Lösung wäre, wurde mir von Zidon Bornski, Waffenmeister Magicas, folgende Erklärung gegeben: „Ein naheliegender, doch falscher Gedanke. Neben der Gefährlichkeit eines Waffenmeisters ist auch zu bedenken, dass mit dieser Partei keine Einigung mehr erreicht werden kann durch die Duelle. Das führt unweigerlich dazu jedwede Forderungen und Streitigkeiten durch Kriege lösen zu müssen und letztendlich kann dabei niemand mehr die Flut aufhalten, die auf alle niedergehen wird. Chaos und Vernichtung sind dann allgegenwärtig und das letzte Mal als der Weg der Waffenmeister nicht anerkannt wurde folgte der Weltenbrand. Man lässt also eine Person am Leben um viele Leben zu schützen, wo die Vernichtung eines einzelnen Verfemten nur die Leben der eigenen Seite kosten würde. Mein Rat ist daher: lasst die Waffenmeister der Verfemten so gut es geht in Ruhe und holt bei ihrem Auftauchen einen den sakralen Fünf geweihten Waffenmeister hinzu.“
Damit der geneigte Leser auch die Waffenmeister erkennen kann sei an dieser Stelle auch das Symbol genannt welches in der Grundform jeder Waffenmeister trägt: Das jeweilige Elementsymbol umrahmt von zwei Olivenzweigen unter denen sich zwei Schwerter kreuzen.
Es bleibt also zusammenzufassen, dass die Waffenmeister keines Falls irgendeine Art Paktiererei betreiben, sondern eisern den Weg der sakralen Elemente verteidigen. Sie sind ein Hoffnungsschimmer diese schweren Zeiten geeint zu überstehen.

von Hagen Bortelstedt

# Für Terra – zum Sieg!

So schallt es nun aus dem Erdlager gen unserer Feinde, den Verfemten. Schon auf dem letzten Heerzug am Ehernen Tor wurden die Stimmen nach einem neuen Ruf immer lauter - „Vivat Terra“ hat nun ausgedient. Zu abgedroschen und zu wenig anstachelnd sei dieser Hochruf und für einen Kampfschrei einfach nicht geeignet. So ist es nicht nur der Wunsch vieler Siedler, nein, auch der Avatar Terras höchst persönlich hat den Wunsch nach einem neuen Ausruf geäußert. Aufgrund dieser Tatsachen haben sich einige Siedler des Heerlagers Terras zusammengefunden um einen neuen terragefälligen Kampfruf zu finden. Eine Aufgabe die einfach klingen mag, es aber bei Weitem nicht war. Es mussten viele Kriterien bedacht werden, damit der Kampfschrei alle für seinen Zweck wichtigen Erfordernisse erfüllt: Ein Ausruf, der leicht zu merken ist, von vielen Stimmen gerufen werden kann, verständlich ist, die eigenen Truppen motiviert, sich von den anderen Rufen unterscheidet und vor allem ein Spruch ist, der das Element Terra würdigt. Um so mehr war es uns auch ein großes Anliegen, dass der Avatar höchst selbst dem neuen Kampfschrei seinen Segen aussprach. Nun heißt es ab sofort: „Ihr Segen“ - „gibt uns Kraft!“ „Unser Streben“ - „ohne Zweifel!“ „Für Terra - zum Sieg!“

von Kilian A. Haffelbach

# „Konvent der Freien“ - ein offenes Paktierer-Treffen?

Erschreckendes tut sich dieser Tage in der Nähe Porto Habanas: der sonst so beschauliche, alljährliche Pferde- und Heiratsmarkt der umliegenden Weiler und Gehöfte an der Graustein-Kreuzung wird - so man den überall kursierenden Einladungen glauben schenken mag - zugleich Schauplatz eines sogenannten „Konvents der Freien“ werden. Nicht nur der durch die Avatare verkündete elementare Wille, das letzte Siegel zu öffnen, soll „ohne Denkverbote“ zur Debatte stehen, nein, auch hört man sogar Gerüchte, das dort offen über das Verhältnis zur zweiten Schöpfung und dem Sinn der einstmals durch die Siedler gerufenen elementaren Avatare selbst debattiert werden soll!

Auf Nachfrage beteuerte Marktvogt Jarl Tonder jedoch, dass zwar einige „merkwürdig illustre“ Gäste ihr Erscheinen angekündigt hätten, aber er nur davon wisse, dass einige Söldner ein erbeutetes Lehen im Südsiegel auf seinem Markt in einer Arena untereinander ausfechten wollen, und er jede Form von Häresie weit und bestimmt von sich weise! Insbesondere betonte er, dass er keine Unruhe auf dem Markt dulden würde, die die Geschäfte der braven, zutiefst im Glauben an Terra verwurzelten Dörfler gefährden könnte. Den Marktfrieden würde er notfalls auch mit der berittenen Marktwache durchsetzen, die dieses Jahr nennenswert verstärkt wurde.

von Bosper Korninger

## Rätsel-Ecke:

Man kann es nicht sehen, kann's nicht aufstöbern,
kann es nicht fressen und kann's auch nicht hören,
es liegt hinter den Sternen und unterm Gestein,
rieselt in alle Höhlen hinein,
kommt zuerst und folgt auch zuletzt,
Löscht alles Leben, bis keiner mehr schwätzt.

Lösung des Rätsels Ausgabe IX: „Die Zwiebel“

# DIE ACHENAR KOLUMNE

*Anmerkung der Redaktion:*
*Die Redaktion ist zur Veröffentlichung des folgenden Aufrufs verpflichtet und übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt! Die Aussagen entsprechen der Meinung des Ordens der Achenar.*

# Aufruf der Achenar

Das Anliegen der „Mut-Siedler“! „Genug gestritten!“ beschreibt in einem kurzen Satz das Hauptanliegen der meisten Siedler unseres wunderschönen Kontinents und das sowohl im Bezug des Umganges der Siegel untereinander, in den höchsten Kreisen aber auch unter den einfachsten Bauern.

Vom Wut-Siedler zum Mut-Siedler
Oftmals machten die Siedler ihrem Ärger, darunter auch namenhafte Würdenträger, ob dieses Umstandes Luft. Doch nicht zur Gänze überprüfte und somit nur angenommene „Fakten“, diverse Fehlinformationen, oder gar subjektive Befindlichkeiten von Personen waren wenig konstruktiv und trugen in keinster Weise zu brauchbaren Klärungen bei, sondern lösten häufig weitere Konflikte aus. Darum wäre ein jeder gut beraten seine Anliegen konstruktiv und „dezent“ zum Ausdruck zu bringen, damit ein fruchtbarer Dialog möglich wird.

Zeigen wir als Siedler Mut gemäß unseres Versprechens, das wir gegenüber den Elementen geleistet haben, Verantwortung zu übernehmen!

Denn wir alle müssen uns bemühen, dies jeden Tag aufs Neue, um diesen Kreislauf des „Streits“ zu durchbrechen. Stets gefasst gegenüber einem möglichen Antlitz des Grauen, der aufkommenden Ratio!

Wir sind zuversichtlich!
Setzen wir unsere Hoffnungen in diesen schwierigen und ungewissen Zeiten auf vier außergewöhnliche Frauen, die über sich hinausgewachsen sind und die nach redlicher Prüfung durch die Elemente das Amt einer Nyame bekleiden. Im Kreise der Vernunft und der Weitsicht über die Siegelgrenzen hinaus, kann ihr Zusammentreffen, das noch vor dem Elemente-Konvent stattfinden wird, für eine „Neue Einigkeit“ der Siegel stehen. Möge unsere Hoffnung sie dorthin begleiten.

Erfüllt von dem ungeteilten Wunsch nach Einigkeit, Stärke und Zusammenhalt!

Der Orden der Achenar


# ANZEIGE

Schon genug Söldner gemietet? Der große Sommerfeldzug naht! Für die kleinen und großen Unterfangen des Alltags, von delikaten Aufgaben bis hin zu großen Feldschlachten bietet das Söldnerlager diskret und zuverlässig Lösungen an, die auch wirklich helfen! Und als Leistungsgarantie für unsere Kunden steht die Söldnercharta mit einem preiswerten Chartasold von 1 Silber pro Mann pro Schlacht und der Zusage, einem Auftrag immer bis zum Ende auszuführen! Denn die Erfahrung lehrt: Wer billig heuert, heuert zweimal!
Und was sagen Kunden? „Ich habe noch nie einen so gut militärisch organisierten Haufen erlebt.“ „Ich wusste nicht einmal, dass es solche Tränke und derartige Magie gibt.“ „Aber... ich habe doch nichts bemerkt?“ „Hätte ich doch auch bloß Söldner geheuert...argh.

## DIE ACHENAR KOLUMNE

# Ankündigung für den Konvent der Elemente

Wir bieten Euch auf dem diesjährigen Konvent wieder die Möglichkeit in unsere allseits bekannte Wanderbibliothek Einsicht zu nehmen, die neueste Ausgabe unserer Wissensfibel zu studieren, als auch die Möglichkeit sich in das ein oder andere Buch zu vertiefen.

Wir dürfen uns diesmal des Weiteren glücklich schätzen, dass einige engagierte Siedler Auszüge und Abschriften der Wanderbibliothek beigesteuert haben und es somit möglich sein wird, dass von mehreren Personen gleichzeitig ein und dieselbe Information genutzt werden kann.

Auch für die Lernwilligen unter Euch wird wieder etwas dabei sein und so darf mit großer Freude verkündet werden, dass auch wieder die altbewährte Schule bei uns in der Bibliothek residieren wird.

Wir sagen für die Mithilfe und Unterstützung recht herzlichen Dank!

Des weiteren bieten wir wieder die Möglichkeit in diskreter Umgebung das ein oder andere ungestörte Gespräch zu organisieren und falls benötigt euch mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, um vielleicht den einen oder anderen Konflikt zu bereinigen.

Auch haben wir zu unserer gewohnten diplomatischen Vermittlungsarbeit eine Schlichtungsstelle zur außergerichtlichen Einigung eingerichtet und hoffen so den einen oder anderen Vergleich für euch schließen zu können um mögliche Eskalationen zu vermeiden.

Der Orden der Achenar

IMPRESSUM
Der Mitrasperanische Herold
Hauptredaktion am Kreuzweg
Zuschriften: herold@mythodea.de

Verantwortliche Redakteure:
Nastir Wrenga
Gwerina Flinkfinger

Osten: Hadumar Nesselwang
Norden: Adaque Quarzen
Westen: Burian Hainsaite
Süden: Bosper Korninger

# REGIONALTEIL NORDEN

## Brisante Verhandlungen zwischen Nord und Süd

Einige Siedler des Nordens scheinen fassungslos, denn soeben wurde der nördlichen Regionalredaktion des Herolds in der Korrespondenz mit dem Sprecher des Palastes das Ausmaß der Verhandlungen mit dem Botschafter des Südens bekannt gemacht.

Der Emir Ahmet ibn Omar ibn Khalid al´Babua, oberster Botschafter des südlichen Siegels und Vogt der Stadt Al Mukthair, wurde vom Archon des Südens geschickt um „Friedensverhandlungen" mit dem Norden zu führen. In den Gesprächen wurden aber vielmehr Forderungen des Archon des Südens an die Exzellenzen des Nordens gestellt, was wohl nicht den Anschein von Friedensverhandlungen erwecke. Man vermutet die Begründung für die Aufnahme der Friedensverhandlungen in der durch das südliche Siegel ausgeführten Seeblockade von Soleyar, über die im letzten Herold bereits berichtet wurde.

Die Stellungnahme des Palastsprechers zu diesem Thema lautet wie folgt:
„Seine Exzellenz, der Archon des Nordens, hat die nördliche Seeflotte in Bereitschaft stellen lassen, um im Notfall die Siedler des Nordens, welche auf Soleyar festgehalten werden, zu befreien.
Wurde den dort lebenden Siedlern doch von der neuen Nyame des Südens zugesagt, dass sie freies Geleit hätten und in ein anderes Siegel ziehen dürften.
Es kann hier also nicht von einem kriegerischen Akt des Nordens gesprochen werden, vielmehr von einem Wortbruch gegenüber den Siedlern Soleyars, welche die Insel aufbauten und nun alles den Exzellenzen des Südens hinterlassen.
Wenn man die vom Archon des Südens verlangte Summe an Gold gegen die aufgebaute und fertig besiedelbare Insel stellt, so kommt man zu keinem Verhältnis.
Außerdem wollte seine Exzellenz, der Archon des Nordens, die verlangte Summe an Gold bezahlen, aber die Annahme des Goldes wurde verweigert."

Zudem wurde bekannt, dass der Botschafter sich nicht an die Etikette des Nordens hielt, obwohl er in dieser unterwiesen wurde. Dies wurde von den Exzellenzen als Beleidigung aufgefasst.

Weitere Forderungen des Südens waren zum einen der Kopf des Barden welcher ein sogenanntes Spottlied über die Nyame des Südens gesungen hat und den Orks kein Land zum Siedeln zu geben. Hierzu äußerte sich der Palastsprecher wie folgt:
„Der Barde wurde im nördlichen Siegel aufgegriffen und wird auf dem Konvent zugegen sein um sich den Anschuldigungen des Südens zu stellen.
Seine Exzellenz, der Archon, sagte zu der Forderung, es sei absolut beleidigend, dass er einem Menschen den Kopf abschlagen solle, nur weil der Archon des Südens dies wünsche.
Soll er sich selbst die Hände mit Blut besudeln und dies nicht von einem anderen Archon fordern."

Zu der Thematik mit den Orks ließen die Exzellenzen verkünden, dass sie keinen Grund dafür sähen diesem Wunsch nachzukommen, da sich diese Streiter der Elemente nicht nur einmal bewiesen hätten. Es gehe wahrscheinlich nur um die Festung, welche die Orks bei ihrem Abzug in den Norden geschliffen hätten. Hierzu wurde dem Botschafter mitgeteilt, dass die Orks nur verhindern wollten, dass ein solches Bollwerk den Verfemten in die Hände fallen könnte und dem Süden dann ein zweites Doerchgard hätte drohen können. Sie wollten mit dieser Tat dem Süden nicht schaden, sondern ihn vielmehr schützen, da der Süden in ihren Augen nicht die Truppen gehabt hätte um diese Festung zu bemannen. Also handelte es sich hierbei um einen ganz klassischen Zug im Sinne der Kriegstaktiken.

Zusammenfassend schienen den Exzellenzen die Friedensverhandlungen weniger als eben solche, denn vielmehr als ein Katalog von Forderungen, der aus dem Süden herangetragen wurde.

Den Vogel abgeschossen habe der Botschafter, laut Auskunft des Palastsprechers, als er die Einladung der Exzellenzen ausschlug bis zum Konvent im Norden zu bleiben. Dabei sorgten sich die Exzellenzen doch vor allem um die Sicherheit des Botschafters, der wohl Opfer eines Überfalls geworden war und im Umfeld des Palastes könnte man nun viel mehr um seine Sicherheit bemüht sein, als bei einer langen Rückreise in das südliche Siegel.

Alle Leser können auf das Zusammentreffen der Exzellenzen aus Süd und Nord auf dem diesjährigen Konvent gespannt sein. Die jüngsten Umstände haben sicherlich noch mehr Pulver in Fässer gestopft und sorgen somit für ein brisantes Zusammentreffen der Siegel.

von Kassiopia Tresterbach

# REGIONALTEIL NORDEN

## Wird das Banner der Einigkeit zerreißen?

Vor Doerchgard wehte es im Wind: das sogenannte Banner der Einigkeit. Von den vier Archonten ins Leben gerufen sollte dieses Banner den Siedlern den Zusammenhalt der Siegel aufzeigen und ständig wieder ins Bewusstsein rufen.
Doch dieser Tage hört man böse Worte und schlimme Gerüchte, die auch bereits in den Norden gedrungen sind. So soll angeblich der Archon des Südens gesagt haben: „Das Banner der Einigkeit taugt vielmehr zu einem Lappen!“

Eine solche Aussage würde natürlich die ohnehin schon schwierige politische Beziehung zwischen dem nördlichen und südlichen Siegel weiter verschärfen. In der Redaktion kann man sich jedoch nur schwer vorstellen, dass Tuachal solche Worte von sich gegeben haben soll. Man vermutet vielmehr, dass hier noch eine weitere Partei im Spiel ist, die bewusst Zwist und Missgunst zwischen die Gruppierungen der Siedler sähen will.

von Kassiopia Tresterbach

## Der Norden verstärkt seine Truppen! Neu West Barmenien gegründet.

Während des Winters wurde ein neues Protektorat im Nördlichen Siegel Mythodeas gegründet. Das Land Neu West Barmenien erstreckt sich im östlichen Teil des nördlichen Siegels. Die Hauptstadt Neu West Barmeniens ist Firnheim, die nach dem Abbild des Firnheims in der Alten Heimat errichtet werden soll. Die nördliche Grenze teilt sich Neu West Barmenien mit Ulfhednarheim und die östliche Grenze mit Kan Kuzkun. Beide Protektoren dieser Länder sind gute Freunde des hiesigen Herrschers und so kann Handel und Freundschaft florieren. An der südlichen Grenze endet das Land an einem Felsmassiv und im Westen momentan im Niemandsland. Der Protektor Neu West Barmeniens ist Hauptmann Berack. Er wurde persönlich von ihren Exzellenzen, der Nyame Ka'Shalee Zress und dem Archon Walays von Rabenschrey, in dieses Amt erhoben. Protektoratssenator ist Roya und Volkssenator ist Oso. Sie vertreten die Meinung Neu West Barmeniens im Senat des nördlichen Siegels. Mit Hauptmann Berack kam dessen Söldnerhaufen, die Goldfänge, in den Norden. Viel wird über diese Truppe gemunkelt, die schon mit der ersten Siedlerwelle nach Mythodea kam. Doch in einem sind sich alle einig: es sind harte Krieger, die sich nicht scheuen entschlossen den Verfemten entgegenzutreten! Der Norden freut sich über diesen starken Zuwachs.

von Kassiopia Tresterbach

# REGIONALTEIL NORDEN

## Der wankende Bär öffnet seine Tore

Am 21. Tag der Zitaras-Zeit im ersten Jahr der Gründung Neu West Barmeniens öffnete die Taverne „Zum Wankenden Bär“ ihre Pforte in Firnheim. Ein rauschendes Fest wurde zu Ehren der neuen Heimat abgehalten. Viele Freunde und Stammgäste sind der Einladung gefolgt, unter ihnen auch viele hochrangige Ehrengäste. Unter anderem wurden Canis Supul, Protektor von Kan Kuzkun, Er-Ich First Ixe der Ulumulus aus Raetien und viele weitere Würdenträger benachbarter Länder und alter Bündnisse erwartet. Auch unser Protektor Berack, Hauptmann der Goldfänge, war an diesem feierlichen Tage anwesend. Die Stimmung war trotz neuer räumlicher Bedingungen ungebrochen! Viele verschiedene Barden spielten um die Gunst der Gäste doch wie immer stach der mittlerweile schon fast zum Haus und Hof Barden des Wankenden Bären ernannte Rochus aus der Menge hervor! Der Wirt des Wankenden Bären bedankt sich bei seinen Gästen und freut sich auf regen Besuch in diesem Zyklus.
Nachtrag: Kurz vor Redaktionsschluss ereilte uns die Meldung, dass der Wirt des Wankenden Bären verschwunden sei! Was mit ihm passiert ist, liegt im Ungewissen. Vorerst übernahm sein Sohn Luma die Taverne und garantierte den weiteren Betrieb! „Der wankende Bär bleibt weiterhin geöffnet!“, so die Worte des neuen Wirt.

von Kassiopia Tresterbach

*Anmerkung der Redaktion:*
*Die Redaktion ist zur Veröffentlichung der folgenden Verkündung gezwungen und übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt!*

## Ein Neuanfang

Ein Winter ist vergangen seitdem die Uruks ihre Heimat im Süden verlassen haben und in den Norden gezogen sind. Das uralte Gebiet der Rahak'dun im südlichen Siegel wurden genauso wie einige Heiligtümer, Siedlungsgebiete und die Gebirgsfestung Sah'tubaah zurückgelassen.
Bei der abgetragenen Feste Sah'tubaah im südlichen Siegel Terras steht nur noch eine gewaltige Statue aus ehemaligen Granitbollwerkstücken, die den Archon und die Geschlagenen zeigen soll. Dieses Gebilde sehen die Uruks als Schandmal.
Die neue Feste Pir Tanu'sarr auf den hohen Ebenen im weiten Westen des Nördlichen Siegels ist erbaut und wird den Verfemten Horden standhalten! Und mit jedem Sonnenlauf wird sie größer und stärker!
Sah'tubaah lebt weiter! Stärker und brennender als zuvor! Unsere Kriegsrößer bereiten die weiten Ebenen, die Rothe-Rinder gedeihen in den Höhlen, unsere Wildschweine wühlen sich durch die riesigen dichten Wälder und unsere Albino Arus haben ihr eigenes Revier! Und sobald die Hitze des Sommers kommt wird der Met in Strömen fließen! Viele unbekannte und fruchtbare Felder sowie Wälder liegen vor uns Uruks.

Wir sind stolz nun im Norden zu siedeln und zu streiten!
Attilaak Walays ud Ka'Shalee.

Teroc, Touk'Lor ud Protektor Sah'tubaahs

DER MITRASPERANISCHE HERALD

AUSGABE 10 – JAHR 11 N.D.E. – SEITE 12

# REGIONALTEIL OSTEN

## Aufruf an die Siedler des östlichen Reiches!

Wieder treffen die gekrönten Häupter und Siedler aus allen Landesteilen in Habanas Wacht zusammen. Doch der Konvent der Elemente wird nicht nur auf dem Parkett der Politik oder im Wissensaustausch bestritten. In verschiedensten Wettkämpfen können sich die Siedler miteinander messen um das tatkräftigste und geschickteste Siegel zu küren. Meldet euch, wenn ihr eure Kraft, euer Geschick oder euren Einfallsreichtum für die Ehre des Östlichen Reiches einsetzen wollt!

Ex oriente lux!

Arvann Sangesschwert

Cancellarius temporalis Ihrer Eminenz Felicia,
Nyame des Feuersiegels

## Veränderungen für Priester fremder Götter

Bisher war es Priestern der alten Götter wohl möglich, zumindest innerhalb der Grenzen des östlichen Siegelreiches, eine direkte göttliche Anrufung durchzuführen. Anders als auf den Feldzügen mussten sie nicht zuerst die Elemente bitten ihren Göttern den Zugang nach Mitraspera zu ermöglichen. Der Grund für diese Besonderheit ist immer noch ungeklärt.

Seit einigen Monaten scheint sich hier aber etwas geändert zu haben. Die Gläubigen und Priester der alten Götter mussten immer vehementer und stärker beten um erhört zu werden. Während des Winters verstärkte sich dieser Eindruck zusehends, bis es den Priestern und Gläubigen im Frühling des Jahres gar nicht mehr möglich war den Kontakt zu den alten Göttern zu finden. Lediglich über eine Anrufung an die Elemente, wie auch in allen anderen Siegelgebieten, scheint es nunmehr möglich zu sein den Zugriff der alten Götter nach Mitraspera zu erbitten.

In manchen Siedlungen des Ostreichs kam das Gerücht auf, dass es etwas mit der Absetzung der alten Nyame zu tun haben könnte. Andere munkelten, dass ihr eventuell etwas Schlimmeres zugestoßen sein könnte. Wieder Andere scheinen es mit dem Wirken der neuen Nyame in Verbindung zu bringen. Doch worin genau die Ursache liegt, vermag aktuell keiner zu sagen. Fakt ist nur, dass eine Kontaktaufnahme zu den Göttern der alten Welt nur noch mit Hilfe der Elemente möglich ist.

von Morena Buchweiz

## Neu Prathanperk

Nachdem die einstige Hauptstadt des Ostreichs vor nunmehr zwei Jahren durch eine Explosion verwüstet und in weiten Teilen zerstört wurde, gibt es endlich wieder etwas Positives von dort zu berichten: Die Schäden an den fünf Elementtempeln um die große Siegelpyramide sind weitgehend behoben. Einzig am Aeris- und am Terratempel sind noch einige kleinere Arbeiten zu erledigen bis auch diese wieder in gewohntem Glanz erstrahlen. Die Bauarbeiten wurden maßgeblich durch Elementgläubige aus allen Herzogtümern des Siegels gefördert. Diese pilgerten nach Neu Prathanperk um dort am Wiederaufbau mitzuwirken. Nach dem Abschluss der Arbeiten sollen die Tempel neu gesegnet werden. Zu diesem Anlass sind alle Gläubigen des Siegels eingeladen um den Feierlichkeiten beizuwohnen.

von Morena Buchweiz

# REGIONALTEIL OSTEN

## Dunkle Machenschaften in Falkenstein

Noch immer trauert das Königreich des Ostens um den Verlust des Herzogs Felian von Falkenstein-Galdifei. Der erfolgreiche Heerführer vieler Schlachten ist zu Beginn des Frühlings während einer Kutschfahrt durch das Herzogtum Elesgard einem feigen Anschlag zum Opfer gefallen. (Der Herold berichtete in der letzten Ausgabe.)
Inzwischen legte sich langsam die Asche über das feurige Verbrechen, doch darunter begann sich eine gefährliche Glut auszubreiten. Denn mit dem inzwischen kritisch im Widerstreit stehenden Testament wurde nicht nur Bernhelm von Burgenwacht zum Nachfolger ernannt, sondern auch noch eine ignisgefällige Feuerbestattung für den verstorbenen Herzog festgelegt. Diese Nachricht war wie Öl in den ohnehin schon schwelenden Konflikt zwischen Element- und Sigmar-Gläubigen im Herzogtum Falkenstein, so dass zunächst Beschwerden, später Handgreiflichkeiten und sogar blutige Aufstände die Folge waren.
Mit der Durchführung der Bestattung kehrte jedoch wieder trügerische Ruhe ein, denn trotz Uneinigkeit in Glaubensdingen liebt das Volk seinen Herzog und Zahllose gaben ihm die letzte Ehre. Verwundert war man jedoch über die Abwesenheit ihrer königlichen Hoheit Ain Schwefelnies, die sich sogar offiziell für die Zeremonie angekündigt hatte. Doch wie sich später herausstellen sollte, ging es bei der Festlegung des Datums der Bestattung nicht ganz mit rechten Dingen zu, genauso wie inzwischen eine beschauliche Zahl weiterer Ungereimtheiten an den Tag getreten ist.
Somit oblag es dem ehrenwerten Reichskanzler von Falkenstein, Jericho Torch, in der Abwesenheit eines amtierenden Herzogs die Regierungsgeschäfte zu übernehmen. In einer anberaumten Adelsversammlung wurden erst kürzlich einige Beschlüsse gefasst, die scheinbar eine nachhaltige Neuordnung des Herzogtums zur Folge haben. So will man zunächst die genauen Umstände um den Tod Felians ermitteln, ehe die Krönung des Nachfolgers in Anwesenheit von Archon und Nyame durchgeführt werden sollte. Bis zum Ablauf eines Jahres würde die Regierungsgewalt in den Händen des Reichskanzlers verbleiben.

Entgegen dieser Information erreichte den bescheidenen Autor dieses Artikels kurz vor Redaktionsschluss aller-

dings das Gerücht, dass eine der jüngsten Amtshandlungen des Reichskanzlers gewesen sein soll den Herrn Bernhelm von Burgenwacht in ein Amt zu heben, das dem eines Reichskanzlersgleichkommt, wodurch seine Stellung ja obsolet geworden wäre. Allerdings konnte diese widersprüchliche Kunde noch nicht bestätigt oder verifiziert werden.

Weiterhin ist es also spannend in Falkenstein, denn noch fällt es schwer die dunklen Machenschaften im Hintergrund, deren Existenz zweifellos bestätigt wurde, zu durchschauen. Der Herold wird in dieser Sache weiterhin berichten.

von Hadumar Nesselwang

# REGIONALTEIL OSTEN

## Haus Aquas geht an Unbekannten!

Auf Jahr und Tag wurde das Haus Aquas, eines der fünf Hohen Häuser der Oberstadt von Aquas Trutz im Herzogtum Kerewesch, an seinen neuen Bewohner übergeben. Bei der öffentlichen Versteigerung wurde das Gebot schriftlich eingereicht, der oder die besagte Bieter waren selbst nicht anwesend. Welch ein Affront, sich nicht zu zeigen, immerhin sind die Besitzer dieser 5 den Elementen gewidmeten Häuser meist hochgestellte Persönlichkeiten des Reiches Kerewesch, doch nun? Mutmaßungen haben alles Mögliche zu Tage gebracht, unter anderem soll es ein persönlicher Freund der Herzogin sein, doch ohne Stand, was nur noch mehr Spekulationen aufwarf. Ist dieser Mann ein Galan der Herzogin? Kann er ungehindert den Palast betreten?

Die beiden Bediensteten, die sich bislang um das Wohl des Hauses kümmerten, das erst vor kurzer Zeit fertiggestellt werden konnte, wussten ebenfalls von nichts. Sie sind vom neuen Besitzer sofort aus ihren Diensten entlassen worden, doch nicht, ohne eine reichliche Abfindung zu erhalten, die mit den Worten vergeben wurde: Eine neue Zukunft kann man sich überall aufbauen. Neues Personal wird der neue Besitzer mitbringen, hieß es. Wann mit einem Einzug gerechnet werden kann, ist ungewiss, denn noch beherrschen Steinmetze und Zimmermänner das Anwesen. Zum Erstaunen aller wird ein Teil der umfassenden Mauer eingerissen und ein kleines über den Abgrund vorstehendes Podest mit säulenbewehrtem Dach errichtet, das einen ungehinderten Blick auf die am Fuße des Festungsberges liegende Stadt ermöglicht.

Nach einiger Zeit während der Umbauten zeigte sich auch der Besitzer auf seinem neu erworbenen Besitz, wie sich in Windeseile verbreitete. Doch noch schneller verbreitete sich das, was die Bäckerin der Herzogin von sich gab: „Na, des is koa Fremder net, des is ollaweil der, der doa immo in soam Zimma g'hockt is, als' an wierder z'amm flickt hom. Freund der Familie hat's an g'nannt, doch den Namen kenn i foi net."

Und so wusste binnen einer Woche die ganze Stadt wer gemeint war, ohne den Namen des Mannes zu wissen, der jetzt das Haus Aquas bewohnte.

von Hadumar Nesselwang

## Soldaten kehren aus Kachuana zurück

Nach langem und entbehrungsreichen Krieg in Kachuhana erhielten die Soldaten des Ostreiches endlich den lange erwarteten Befehl zur Heimkehr. Das Schwarze Eis war besiegt, das Land befreit und nun mussten sich andere um dessen Wiederaufbau und Besiedlung kümmern.
Große Truppenverbände wurden vor allem von Falkenstein und Elesgard gestellt.
In Falkenstein kehrte lediglich ein Drittel der ausgesandten Truppen lebendig zurück. Dafür wurden die Helden des Krieges in den Städten bei ihrer Rückkehr nahezu frenetisch gefeiert und sorgten in den aktuellen dunklen Stunden für ein kleines Licht der Hoffnung. Denn die Bürger Falkensteins wissen, dass diese Männer und Frauen nicht nur für Falkenstein, sondern für das ganze Ostreich geblutet haben. In Sankt Georg wurde zu diesem Anlass in den Tavernen jeder Soldat der Falkensteiner Armee frei verköstigt. Dies führte zu einem durchaus großen Zechgelage, welches erst in den frühen Morgenstunden endete.
Die überlebenden Soldaten aus Elesgard bewegten sich auf großen Flößen und Flusskähnen den großen Strom herab. Man blickte in harte Gesichter, die sich keine Illusionen mehr vom Krieg in diesen Landen machten. Wie man nach einem Krieg wie dem in Kachuana noch immer Lachen kann, verstehen wohl nur Soldaten.
Auch die Truppen der anderen Lehen und Herzogtümer, wie Calor und Kerewesch durften in ihre Heimat zurückkehren. Dieser Tage gedachten wohl so einige der vielen Gefallenen, Opfer des Kriegs, aber natürlich auch ihrer Helden. Und es würde sicherlich nicht die letzte Schlacht um diese Welt gewesen sein.

von Hadumar Nesselwang

# REGIONALTEIL OSTEN

## Die Phönixhalle

Nach dem Fall Neu Prathanperks, den tobenden Kriegen innerhalb wie außerhalb des Östlichen Reiches und dem Wechsel der Nyame haben sich die Herrschenden des Siegels dazu entschieden auch in der Wahl ihres Regierungsortes ein Zeichen zu setzen.
Bis vor kurzem befand sich der Sitz der Magiergilde des Östlichen Siegels in Calor, und auch der Staatsschatz wurde nach dem Fall der Hauptstadt dort aufbewahrt. Seine Majestät Thorus regierte zum einen mittels seiner Thul'Heen von Calor aus, zum anderen in Persona von überall dort, wo er selbst zu Gast war.
Doch durch die neue Nyame wurde auch die Beseitigung dieses Missstandes vorangetrieben. Die ehemaligen Feuersiedlungen fungieren nun unter dem schönen Namen „Sommerthal" als Regierungssitz von Archon und Nyame. Die Staatsgeschäfte finden also demnächst in der neu errichteten Phönixhalle in Kalderah statt. Dieser Bau wurde unter der Aufsicht von Reichsgraf Alexander von Varamon nach den genauen Vorgaben von Archon Thorus und Nyame Felicia auf der Basis eines nie fertiggestellten Ignistempels errichtet.
Angeblich soll die Einweihung bald nach dem Konvent in Habanas Wacht stattfinden. Erste Bedienstete sind bereits vor Ort, um entsprechende Vorbereitungen zu treffen.

von Morena Buchweiz

# KURZMELDUNGEN AUS DEM OSTEN

**********

### Neues aus Neu Terwan

Wie man hört, konnten die Siedler Yolheims wieder in ihre Heimat zurückkehren. Nachdem die Siedlung vom Schwarzen Eis überrannt worden war wurden die Bewohner kurzerhand evakuiert. Der Feind konnte nun im Grenzwald eingekesselt werden. Die Verfemten haben sich dort - so hört man - festgesetzt. Zwar soll es ihnen nicht möglich sein den Wald zu verlassen aber auch eine Vernichtung der Unsäglichen sei derzeit nicht möglich. Noch immer wird auf die versprochene Verstärkung gewartet ohne deren Hilfe es derzeit nicht möglich scheint den Feind zu vernichten.

**********

### Schlechtes Getreide

Der Frühling im letzten Jahr war zu verregnet und so hatte sich schleichend ein Schimmel über die Felder verbreitet. Nun, da die Ernte des letzten Jahres verzehrt wurde kam es in Barhan zu ersten Fällen von Antoniusfeuer. Den Heilern zu Folge eine Vergiftung, die auftritt, wenn sich Mutterkorn im Getreide befindet. Die durch Barhan Reisenden wurden gebeten die Nachricht zu verbreiten, dass es bereits zu vereinzelten Fällen gekommen ist und dass man das Getreide von den schwarzen Körnen befreien müsse um eine weitere Verbreitung der Vergiftung zu verhindern.

**********

### Gesundheitszustand der Herzogin von Axtfels

Als hätte das Ostreich in den letzten Monaten und Jahren nicht schon genug Schicksalsschläge hinnehmen müssen, blickt man derzeit auch sorgenvoll nach Axtfels. Scheinbar war ihre Hoheit, die Herzogin Rawiel von Axtfels, noch immer nicht von ihrer langanhaltenden Krankheit genesen. Gerüchten zu Folge soll sich ihr Zustand sogar noch verschlechtert haben. Mögen die Elemente ihrer Hoheit beistehen!

**********

DER MITRASPERANISCHE HERALD

AUSGABE 10 – JAHR 11 N.D.E. – SEITE 16

# REGIONALTEIL SÜDEN

## Strategisches Treffen unweit Assansols

Erst kürzlich soll der Neshes'Re des Südens seine treuesten Freunde und Aerisanhänger gebeten haben in den Süden zu reisen, um mit ihm gemeinsam Rat bezüglich der Vormachtstellung des Untods in der Hauptstadt des Südens zu halten. Derweil geriet allerdings die kleine Festung, welche nur wenige Wochen vor der Zusammenkunft dem Untod abgerungen wurde, unter starken Angriff eben jenes Feindes. Ihre Gnaden, die Nyame Gariann hall'Heledir, traf rechtzeitig ein um ihr Land zu verteidigen und um Verletzte zu heilen. Tatkräftig und ohne zu zögern verteidigten die Streiter der Elemente, unter denen wohl auch die Taurus Iuvavi gewesen sein sollen, die Festung und schlugen den Feind zurück. Selbst wenn nicht viel Boden gewonnen werden konnte, so wurde doch das Band der Freundschaft neu und stärker denn je geschmiedet und wird nun auch im feindlichsten Land Bestand haben. Mögen die Elemente mit uns sein.

von Marno Adersin

## Tau am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen

Ohne große Komplikationen konnte im südlichen Siegel Mitrasperas damit begonnen werden die erste Saat auszusähen. Nach Aussage eines beherzten Kornbauerns ist es morgens noch kühl, so dass es auf den Wiesen taut, aber in den Mittagsstunden schon wieder so warm, dass wohl das Schlimmste überstanden sei und der Frühling nun dem Winter folge. Man will hoffen, dass es keine Nachwehen geben wird.

von Marno Adersin

## Ereignisse in der Siedlung Lichtensee

Reges Treiben herrscht dieser Tage in der Siedlung Lichtensee in der Provinz Neu Balindur. Etliche neue Häuser entstehen, außerdem eine Schule und ein Waisenhaus, das die Nyame errichten lässt. Zudem hält sich eine Hundertschaft Kelten im Ort auf, die offenbar an den Ruinen gräbt, die ein Forscher namens Kerfrek James vor etlichen Monaten im Erdboden entdeckt hatte. Was sie dort wohl suchen? Noch rätselhafter: Vor einigen Wochen kam ein großer Trupp Söldner aus Caladh Mathair nach Lichtensee. Sie blieben nur zwei Tage, dann waren sie spurlos verschwunden und mit ihnen, so munkelt man, Soldaten aus Lichtensee. Wo sind sie hin? Was ist ihr Auftrag? Und: Werden sie je wieder zurückkehren?

von Marno Adersin

# REGIONALTEIL SÜDEN

## Der Goldene Sturm sammelt sich!

Solltest du schon immer für die Elemente und eine Nyame kämpfen wollen...
Solltest du schon immer gern lernen wollen wie man Magie benutzt oder eine Waffe führt...
Solltest du schon immer den Männern zeigen wollen, dass auch du keine hilflose Frau bist?

Dann erscheine am ersten Abend des Konvents der Elemente in Habanas Wacht im Tempel der Fünf und sprich persönlich mit der Nyame des Südens, Gariann hall'Heledir. Wenn sich dir Fragen stellen, kannst du diese auch an den Neshes'Re des Südens, Kjeldor von Hallwyl, stellen. Zeige Mut und komm vom Kochfeuer in die Arme des Goldenen Sturmes um dein Land zu verteidigen. Gleich welcher Hautfarbe oder Ohrenlänge, gleich welcher Gruppe oder Orden du angehörst, werde Novize und investiere ein wenig Zeit in deine Ausbildung, ohne Konsequenzen und ohne deinen Orden verlassen zu müssen.

Mögen die Elemente
mit dir sein.

von Marno Adersin

# REGIONALTEIL WESTEN

## Aufruf zum Wettstreit Siedler des Westens!!!

Wir sind herausgefordert, streitet für die Ehre des Westens!
Gesucht werden Recken jedweder Befähigung:
So weit wir erfahren konnten, werden sowohl kämpferische Fähigkeiten, wie auch die Handwerkskünstler oder Menschen mit großartigem Appetit gefordert sein.

Also wer immer du bist, was immer du kannst: Streite für deinen Westen und bring ihm Ruhm und Ehre!

Senator Congerius
Stimme des Westens

# REGIONALTEIL WESTEN

## Akademie des Westens gegründet

Noch bevor die Herrschaft des Westens zum Konvent aufbricht, haben Archon und Nyame mit ihrem Hofstaat, dem Magistrat der Stadt und den Mitgliedern der Hofkanzlei feierlich den Grundstein für die Akademie des Westens gelegt.

Zahlreiche Gäste aus der Hauptstadt waren gekommen, um mitzuerleben wie die Ausbildung junger Scholaren bald aufgenommen werden soll.
Auf einem freien Gebiet, eine Tagesreise südlich der Hauptstadt, soll die Ausbildung verschiedenster Zweige der Magie und Alchemie begonnen werden.

„Es ist ein Jammer, dass wir bislang nicht die Ruhe hatten, uns angemessen diesen Künsten und Lehren gebührend zu widmen. Doch durch erneuten Zuwachs an Siedlern und vor allem dem gemeinsamen Wunsch vieler ihr Wissen zu teilen und zu vergrößern, haben wir uns entschlossen diese Akademie zu gründen."
Mit diesen Worten wird die Nyame zitiert, die auch ihrem verschiedenen Hofmagus dankte, einen Grundstock gelegt zu haben. Laut Berichten der Hofkanzlei wird ein Großteil des Vermögens des Hofmagus dem Bau der Akademie zukommen, nachdem die Suche nach dem Leichnam offiziell beendet wurde und das Testament weiter verschollen bleibt.

Die Akademie wird sich der Ausbildung von magisch begabten Personen widmen, dabei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Art und Kultur der Schüler keine Rolle spielen und sich somit ein jeder bewerben und um Aufnahme bitten kann. Weiterhin sollen Priester ausgebildet werden, die eines Tages nicht nur im Heer ihre Dienste tun, sondern auch die Jüngsten in den Lehen anleiten sollen dem Weg der Elemente zu folgen.
Während der Weg der Magier doch bekanntermaßen recht eindeutig beschritten wird, sollen die Priester sich den Elementen verschreiben und ihnen zur Gänze dienen, oder aber weltliche Aufgaben wie die Führung eines Elementschreines oder einer Schule übernehmen. Doch auch diejenigen, die keine klassische magische Ausbildung bevorzugen, weil sie ihrem Naturell nicht entspreche, wird die Möglichkeit gegeben, Wissen und Umgang mit den Elementen zu erlernen, um somit den Priestern und Magiern in weltlichen Dingen eine Unterstützung zu sein.

Die Lehren der Alchemie sollen durch die Ausbildungsmöglichkeiten der Alchemie abgerundet werden und dafür Sorge tragen, dass auch dem Kampf wider Krankheiten und Seuchen ausreichende Kräfte gewidmet werden.
Sobald die Gebäude fertiggestellt werden – etwa im Sommer – sollen erste Scholaren aus den Lehen und der Hauptstadt Unterkunft in der Akademie erhalten. Diejenigen, die eine entsprechende Ausbildung nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können, sollen sich schriftlich an die Obersten der Akademie wenden und um Unterstützung bitten.
Auch wenn noch nicht jedes Detail über die Lehrkräfte bekannt ist, kann die Nyame verkünden, dass der ehrenwerte Eleutherius den Vorsitz der Priester übernehmen wird. Als sich dem Element Aqua verschriebenem Priester hat er seit Jahren die Obhut des Aquaschreines in der Hauptstadt übernommen und auch der Nyame – die als Oberste Priesterin sozusagen die geistige Herrschaft der Priester bilden wird – beratend zur Seite gestanden.

Ein Rat der Akademie, der aus den Lehrkräften besteht, wird die Akademie nach außen vertreten und sämtliche Verhaltensweisen innerhalb umsetzen.
Die Nyame begrüßt diese Entscheidungen und hofft, dass das ehrenvolle Amt des Hofmagus nun auch in Bälde besetzt werden kann, wenn die Lehrer erste Erfolge in der Ausbildung vorweisen können.
Die Redaktion hofft, in der nächsten Ausgabe das Lehrpersonal ausführlich vorstellen zu können.

von Lienad Murrillio

# REGIONALTEIL WESTEN

## Ein Pakt der Zehn?

Seit einigen Wochen kommen immer mehr Gerüchte über einen Pakt der Zehn auf. Eine kleine Gruppe fanatischer Anhänger der Zehn soll ein Ritual zu Ehren der Zehn durchgeführt haben. Wir gingen diesen Gerüchten nach, doch handfeste Beweise liegen uns bis heute nicht vor. Der Archon des Westens und die Neshes'Re des Westens sollen zu einer Expedition aufgerufen haben, um verfemten Strömungen am Rande des Westlichen Siegels nachzugehen. In der Hauptstadt des Westens trafen ungefähr fünf Hände voll wackerer Recken ein um dem Ruf zu folgen, unter ihnen Siedler des Westens, des Ostens und des Nordens zu denen auch die dortige Neshes'Re zählte. Die Expedition führte sie an den südlichen Rand des Gebirges, welches das Westliche Siegel im Osten begrenzt. Schon bei der Ankunft sollen die Expeditionsteilnehmer auf die Fanatiker gestoßen sein, während diese ein Ritual durchführten. Doch es schien nicht alles so gelaufen zu sein, wie es sich die Gruppe, welche sich den Namen „Die Erleuchteten" gegeben haben soll, vorgestellt hatte. Auch die Diener der verfemten Elemente sollen allesamt zugegen gewesen sein. Schwere Kämpfe und Verluste auf beiden Seiten seien zu beklagen gewesen. Selbst ein Mitglied der Fanatiker soll sein Leben gelassen haben. Weiterhin drängen sich immer mehr Gerüchte auf, dass die Expeditionsteilnehmer sowohl mit den Verfemten verhandelt hätten, als auch ein neues Ritual zu Ehren der 5, 9 oder 10 geplant gewesen sei. Andere Stimmen wiederum behaupten, dass die Zerschlagung der „Erleuchteten" und der Verfemten das einzige Ziel gewesen sei. Die Neshes'Re des Nordens soll ein Opfer der Pestilenz geworden sein, doch scheint sie auf dem Weg der Besserung. Unbestätigten Berichten zufolge liegen uns die Namen der vier überlebenden Mitglieder der „Erleuchteten" vor: Phelas, Albert, Gudrun und Randolf. Sie sollen während des Tohuwabohu eines Kampfes das Weite gesucht haben. Wo sie sich zur Zeit aufhalten ist ungewiss. Weiterhin fragen wir uns, ob sie nicht noch weitere Siedler in ihre Pläne mit einbeziehen. Ob es um den Aufenthaltsort der „Erleuchteten" geht oder um die Geschehnisse vor Ort, für Informationen in jegliche Richtung sind wir sehr dankbar.

von Burian Hainsaite

## Erdbeben am Aqua Orakel

Erst einige Woche nach dem Vorfall kam die Nachricht in die Hauptstadt des Westens. Ein schwächeres Erdbeben hatte in der Nähe der heiligen Quelle die Natur heimgesucht. Da niemand vor Ort war dauerte es auch einige Zeit, bis sich gesicherte Informationen verbreiteten. Mehrere Köhler, die in der Nähe einen Weiler errichtet hatten, berichteten, dass die unterirdischen Kavernen eingestürzt seien und vom Erdreich verschüttet worden wären. Eine flache Senke habe sich nun dort gebildet, wo einst der Eingang gelegen hatte. Aber es sei ja eh nichts von Wert mehr dort gewesen und die anderen Gebäude seien weitestgehend verschont geblieben, also sei ja alles nicht so wild, immerhin fließe die Quelle ja noch…

Archon und Nyame wurden im Nachhinein dazu befragt und es konnte versichert werden, dass dem Orakel nichts geschehen ist und es keinen Streit zwischen Aqua und Terra gebe. Warum die Tunnel eingestürzt sind, wissen wohl nur die beiden Elemente.

von Lienad Murrillio

# REGIONALTEIL WESTEN

## Weihe der Elementschreine

Zu Beginn diesen Monats und pünktlich zur Wiederkehr des Frühlings fanden in Grian Quihenya die Neuweihungen der fünf Elementtempel mit der Weihung des Magica-Tempels ein Ende. Die Nyame Siobhán NíCharthaigh hatte fünf Wochen zuvor die Weih-Erneuerung begonnen. Jede Woche stand im Zeichen eines Elements und Gläubige aus der Stadt und der Umgebung waren aufgefordert worden die Glaubensstätten während dieser Zeit zu besuchen und gemeinsam den Glauben an die Sakralen Fünf zu zelebrieren.

„Natürlich war die Weihe der Tempel nicht ausgelaufen oder gar gebrochen worden.“, erklärte uns Acherubeus von Argenheim, der sie bei den Ritualen begleitet und unterstützt hat, „Ihrer Exzellenz ging es hierbei mehr darum, den Siedlern nahe zu bringen, dass unser Glaube an die Elemente etwas ist, was uns eint, uns allen gemein ist und uns stärkt. Eine Kraft, die nicht einfach aus sich heraus, sondern aus uns, den Gläubigen, entsteht.“.

Auf die Frage, ob noch weitere solcher Vorhaben in Planung seien, wurde uns gesagt, dass solche Neuweihen nun regelmäßig, aber in gebührendem Abstand stattfinden sollen.

In Zukunft sollen die Weihen der Schreine auch in den Lehen publik gemacht werden, so dass weitere Teilnehmer ihren Weg in die

Hauptstadt finden. Es solle insgesamt ein Zusammenrücken der Siedler erreicht und der Glaube dabei ein zentrales Element werden. Die Errichtung weiterer Schreine in den Lehen ist derzeit nicht geplant.

von Iria Murmelbach

## Hofmagus offiziell verschollen

Wie Albrecht von Genz – Botschafter des Westlichen Siegels im Ostreich – berichtet, sind die siegelübergreifenden Untersuchungen zum Tode des Hofmagus Malakin durch die Exzellenzen des Westens beendet worden. Man habe sich zu diesem Schritt entschieden, da keinerlei Ergebnisse erzielt worden seien, die gegenteiliges als seinen Tod berichteten. Natürlich habe es überall Gerüchte gegeben, aber das erste Ziel des Malakin war stets „Glaubt keinem Gerücht, es gibt doch zu viele davon“. Und so handelt die Regierung des Westens auch nach diesem Prinzip und beendet die Nachforschungen.

Das Testament, das ebenfalls als verschollen gilt, wird als ungültig angesehen, auch für den Fall, dass es nun doch noch auftauchen sollte. Es handelt sich zwar um einen Präzedenzfall, aber laut Hofkanzlei besteht keinerlei Grund dieses Vorgehen anzuprangern, immerhin gäbe es zu diesem Falle kein Gesetz gegen das verstoßen würde.

Damit wird das Vermögen des Malakin – dessen die Hofkanzlei habhaft werden konnte – dem Staat überstellt. Sollten Schulden des ehemaligen Hofmagus bestehen, erlöschen diese ebenfalls mit seinem nunmehr offiziellen Tode.

von Iria Murmelbach